

## **Ein Einblick in meine besondere Praktikumserfahrung in Südafrika**

Im Rahmen meines Praktikums, das von USIKO organisiert wurde, reiste ich gemeinsam mit meinem Mitpraktikanten nach Jamestown, einem kleinen Ort in der Nähe von Stellenbosch in Südafrika. Dort lebten wir bei Aunty I, einer 82-jährigen herzlichen Gastgeberin, die uns mit offenen Armen empfing und uns half, uns schnell heimisch zu fühlen. (In Südafrika nennt man alle Männer „Uncle“ und alle Frauen „Aunty“, auch wenn man nicht mit ihnen verwandt ist.). Die 82-Jährige kümmerte sich sehr liebevoll und fürsorglich um uns und machte es uns leicht, uns in der neuen Umgebung schnell wohlfühlen zu können.

USIKO Stellenbosch ist eine Organisation, die sich der Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien aus benachteiligten Verhältnissen widmet. Ihr Ansatz basiert auf der Philosophie "healing through nature and culture" — Heilung durch Natur und Kultur. USIKO bietet eine Vielzahl von Programmen an, darunter Nachmittagsbetreuung, Mentoring-Programme, Leadership-Trainings, Naturcamps, Traumatherapie sowie spezielle Förderprogramme für junge Männer und Frauen. Ziel ist es, die individuelle Stärkung der Teilnehmenden zu fördern und eine positive Selbstwahrnehmung wiederherzustellen. Besonders Jugendliche, die straffällig geworden sind oder aus schwierigen Verhältnissen stammen, finden bei USIKO eine neue Perspektive und werden auf ihrem Weg zur gesellschaftlichen Wiedereingliederung begleitet.

Unsere Aufgaben im Praktikum waren in zwei Phasen unterteilt: Zunächst unterstützten wir die USIKO-Aftercare an der Weber-Gedenk Primary School in Jamestown für vier Wochen, anschließend wechselten wir an die Idas Valley Primary School in Stellenbosch für die darauffolgenden vier Wochen.

### USIKO-Aftercare der Weber-Gedenk Primary School

Zunächst unterstützten wir vier Wochen lang die USIKO-Aftercare der Weber-Gedenk Primary School in Jamestown.

Unser Tag begann jeden Morgen auf der *Stoep*, der Veranda von Aunty Is Haus, mit einem Frühstück und einem atemberaubenden Blick auf die umliegenden Berge und

Weingüter. Vorbeifahrende Autos oder Spaziergänger:innen wurden begrüßt, oft begleitet von herzlichem Hupen oder Winken. Meistens handelte es sich um Verwandte oder Bekannte von Aunty I, die durch ihre fünf Kinder eine große Familie in Jamestown und Umgebung hat, dazu kennen sich alle untereinander in Jamestown. Aunty I wurde in Jamestown geboren und hat ihr gesamtes Leben dort verbracht. Ihre Kinder und Enkelkinder durften wir bei Geburtstagsfeiern, Besuchen oder Ausfahrten kennenlernen und wurden auch dort sehr herzlich aufgenommen.

Gegen Mittag machten wir uns zu Fuß auf den Weg zum USIKO-Office. Nach vielen Begrüßungen und Umarmungen konnten wir dort noch etwas Zeit verbringen, bis es gemeinsam zur Schule weiterging. Anfangs fiel uns der Temperaturunterschied von fast 40 Grad zu Deutschland schwer, aber mittlerweile waren 27 Grad und leichter Wind sehr angenehm.

Wenn alle Mitarbeitenden eingetroffen und die Mahlzeiten für die Kinder ins Auto geladen waren, fuhren wir gemeinsam zur Weber-Gedenk Primary School. Die USIKO-Aftercare stellt eine kostenlose Nachmittagsbetreuung sowie ein kostenloses Mittagessen für Grundschulkinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren bereit. Etwa 80 Prozent der Kinder stammen aus dem angrenzenden Township *Mountain View*. Die Kinder waren von Anfang an unglaublich offen, freundlich und voller Energie.

Vor Ort bereiteten wir den Essensraum vor, verteilten Mahlzeiten und Wasser. Drei Mal in der Woche wurden warme Gerichte, zwei Mal belegte Brote serviert – finanziert durch Spenden oder mit Lebensmitteln von der eigenen USIKO-Farm, wo sie selbst Obst und Gemüse züchten. Nach dem Essen teilten sich die Kinder in fünf altershomogene Gruppen auf, in denen wir frei unterstützen konnten. Oft wurde gemalt, gebastelt, gespielt oder einfach miteinander geredet. Die Kinder waren sehr neugierig mehr über Deutschland, unser Leben und unsere Person zu erfahren. Die Gruppenleitungen waren stets vorbereitet, aber immer offen für neue Ideen.

Am Nachmittag, gegen 16 Uhr, versammelten sich alle Kinder für gemeinsame

Aktivitäten draußen. Auch hier konnten wir eigene Spiele einbringen. Gegen 16:30 Uhr wurden die ersten Kinder abgeholt, und um 17 Uhr begleiteten wir die übrigen in Richtung Mountain View.

Trotz der anstrengenden Temperaturen von oft über 30 Grad ließen wir es uns manchmal nicht nehmen, später noch Sport im Garten zu machen oder einen kurzen Ausflug nach Stellenbosch zu unternehmen. Abends kochten wir vegetarische Gerichte, die von unserer Gastmutter anfangs skeptisch, später aber neugierig und begeistert angenommen wurden. Bei Gesprächen mit Aunty I und Besuchern ließen wir die Abende auf der Stoep gemütlich ausklingen.

#### Unsere Zeit an der Idas Valley Primary School in Stellenbosch

Unser Tag an der Idas Valley Primary School begann früh: Um 6:40 Uhr wurden wir vom Schulbus in Jamestown abgeholt. Nach einer täglichen Besprechung der Lehrkräfte von 7:30 bis 8:00 Uhr startete der Unterricht. Der Schulleiter begrüßte uns jedes Mal freundlich mit „Goeie môre, wat ’n pragtige dag!“ auf Afrikaans was übersetzt bedeutet: „Guten Morgen, was für ein schöner Tag!“.

Während der morgendlichen Besprechungen wurden aktuelle Themen und organisatorische Details besprochen, sowie gemeinsam gebetet. Montags fand anstelle der Besprechung ein sogenanntes Assembly statt, bei dem alle Schüler:innen und Lehrkräfte gemeinsam in der Aula sangen, beteten und Ansprachen hielten. Besonders das gemeinsame Singen war ein Highlight und vermittelte eine unglaubliche Lebensfreude.

Die Idas Valley Primary School wird von etwa 900 Schüler:innen besucht, was sie zu einer der größeren Grundschulen der Region macht. Die Schüler:innen besuchen die Schule von Grade 0 bis Grade 7. Die Klassenstärken lagen bei etwa 35 Kindern. Das Schulgebäude bestand aus mehreren Einzelgebäuden, die durch offene Gänge miteinander verbunden waren.

Der Unterricht endete zwischen 13:30 und 14:20 Uhr. Während meines Praktikums begleitete ich überwiegend eine dritte Klasse, während P. eine vierte und später eine fünfte Klasse unterstützte. Der Unterricht wurde meist auf Englisch gehalten, manchmal auch auf Afrikaans. Zu den Fächern zählten unter anderem Mathematik, Englisch, Afrikaans, Kunst, Handschrift und Sport.

Eine besonders schöne Erfahrung war das große Interesse der Kinder an unserer Heimat Deutschland. Wir durften eine Unterrichtsstunde gestalten, in der wir über deutsche Traditionen berichteten, und im Anschluss bastelten die Kinder eigene Lebkuchenherzen aus Pappe – eine kreative Idee, die sehr gut ankam.

Der Tagesablauf an der Schule war klar strukturiert und stark ritualisiert: Es wurde vor den Pausen gebetet, Klassenlehrkräfte wurden bei organisatorischen Aufgaben durch Assistenzkräfte unterstützt, und digitale Medien kamen regelmäßig im Unterricht zum Einsatz. Englisch wurde häufig mit Tablets geübt und Mathematikaufgaben am Computer gelöst.

Während unserer Zeit fanden zahlreiche sogenannte Assessments statt, die eine Art Lernstandserhebung darstellen. Darüber hinaus werden in Südafrika regelmäßig landesweite Vergleichserhebungen (ANA) durchgeführt, deren Ergebnisse detaillierte Rückschlüsse auf den Leistungsstand einzelner Schulen und Klassen ermöglichen.

Auffällig war der vergleichsweise strenge Umgangston gegenüber den Schüler:innen. Dieser wurde damit begründet, dass viele Kinder aus autoritären Strukturen stammen und eine klare Ansprache besser verstehen. Ebenso wurde auf ein gepflegtes Erscheinungsbild großen Wert gelegt: kurze Fingernägel, geflochtene Haare bei Mädchen, kurze Haare bei Jungen sowie saubere Schuluniformen waren Pflicht. Die Eltern wurden informiert, wenn diese Standards nicht eingehalten wurden, um die Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse ihrer Kinder zu stärken.

Während unseres Aufenthalts fiel auch der Ramadan, was sich im Schulalltag deutlich

zeigte. Viele Kinder fasteten und waren bei Hitze sichtlich erschöpft. Es herrschte jedoch eine große Rücksichtnahme untereinander.

Unsere Zeit an der Idas Valley Primary School war für uns eine unglaublich bereichernde Erfahrung. Besonders beeindruckt haben uns die Herzlichkeit der Kinder und der starke Fokus auf Wertevermittlung, Gemeinschaft und gegenseitigen Respekt.

